

JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ

fr. Bernhard Kohl OP
5. Semester
Katholische Theologie / Diplom
Bonifaziusplatz 1
55118 Mainz
bernhard_kohl@web.de

Seminararbeit

Exegese von 2 Kön 2,1-18

Alttestamentliches Seminar
„Wundererzählungen im Alten und Neuen Testament“
Prof. Dr. H.-J. Stipp
SS 2002

0 Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------|---|----|
| I | Einleitung..... | 1 |
| II | Eigene Übersetzung..... | 1 |
| III | Textkritik..... | 4 |
| | III.I Fazit..... | 6 |
| IV | Literarkritik..... | 6 |
| | IV.I Die literarische Integrität des Textes..... | 6 |
| | IV.I.I Doppelungen und Wiederholungen..... | 6 |
| | IV.I.II Fazit..... | 8 |
| | IV.I.III Spannungen..... | 8 |
| | IV.I.IV Fazit..... | 10 |
| | IV.I.V Literarkritische Sichtung auf kleine Einheiten hin..... | 10 |
| | A Sichtung der einzelnen Verse..... | 10 |
| | B Zusammenstellung der kleineren Einheiten..... | 11 |
| | IV.I.VI Die literarkritische Zuordnung..... | 13 |
| | IV.I.VII Fazit / Genetische Texthypothese..... | 13 |
| | IV.II Die größeren literarischen Zusammenhängen der Einheit 2 Kön 2,1-18..... | 14 |
| V | Formkritik..... | 14 |
| | V.I Strukturanalyse..... | 14 |
| | V.II Geprägte Wendungen und Formeln..... | 16 |
| | V.III Fazit..... | 20 |
| VI | Gattungskritik..... | 20 |
| | VI.I Bestimmung der Gattung..... | 20 |
| | VI.II Der Sitz im Leben..... | 22 |
| VII | Motivkritik..... | 23 |
| VIII | Redaktionskritik..... | 23 |
| | VIII.I Fazit..... | 25 |
| IX | Schlußbetrachtung..... | 28 |
| X | Literaturverzeichnis..... | 29 |

I Einleitung

In der vorliegenden Arbeit soll gezeigt werden, daß die Textstelle 2 Kön 2,1-18, auch wenn sie auf den ersten Blick wie eine homogene literarische Einheit wirkt, einen komplexen Entstehungsprozeß durchlaufen hat. Diesen gilt es durch Anwendung der exegetischen Methoden nachzuvollziehen, was konkret folgendermaßen gestaltet wird:

Zunächst werde ich anhand des in der BHS überlieferten masoretischen Textes eine wörtliche Übersetzung anfertigen. Im sich anschließenden textkritischen Arbeitsschritt sollen Differenzen zwischen den einzelnen Texttraditionen aufgezeigt werden. Die nun folgende literarkritische Analyse hat zum Ziel, Spannungen bzw. literarische Uneinheitlichkeiten, die die Kohärenz des Textes stören, aufzudecken. Mit den Ergebnissen dieses Untersuchungsschrittes läßt sich eine genetische Texthypothese erstellen, die wiederum Voraussetzung für die Durchführung einer redaktionskritischen Analyse ist. In den noch vor der Redaktionskritik durchzuführenden Arbeitsschritten der Form-, Gattungs- und Motivkritik geht es darum die Motive bzw. Textgattungen, die in den vorliegenden Endtext eingeflossen sind, herauszuarbeiten, wodurch zugleich ein weiterer Einblick in die literarische und auch mündliche Vorgeschichte des Textes gewährt wird.

Der literarkritischen Analyse wird in dieser Arbeit ein besonderes Gewicht zufallen, da neben der Genese des Textes vor allem sein Erzählziel herausgearbeitet werden soll, d.h., es muß geklärt werden, ob es sich bei dem vorliegenden Text um eine Elija- oder um eine Elischa-Erzählung handelt. Steht die Entrückung Elijas oder die Sukzession Elischas im Prophetenamt im Mittelpunkt des Interesses?

Außerdem sei an dieser Stelle noch vorweggenommen, daß ich in den folgenden Untersuchungen nicht näher auf die Berichte der Entrückung Elijas in anderen biblischen Büchern eingehen werde¹, sondern diese lediglich als Vergleichsstellen heranziehe.

II Eigene Übersetzung

1a Und es geschah, als JHWH den Elijahu im Sturmwind zum Himmel auffahren lassen wollte,

1b da gingen Elija und Elischa von Gilgal weg.

2a Und Elijahu sagte zu Elischa:

2b *Bleib doch hier,*

2c *denn JHWH hat mich gesandt nach Bet-El.*

2d Und Elischa sagte:

2e *[So wahr] JHWH lebt*

2f *und [so wahr] deine Seele lebt:*

¹ Vgl. Sir 48,9.12; 1 Makk 2,58

- 2g *[ich] verlasse dich nicht!*
2h Und sie stiegen nach Bet-El hinab.
3a Und es kamen die Söhne der Propheten,
3b die in Bet-El [waren],
3c zu Elischa heraus
3d und sie sagten zu ihm:
3e *Weißt du,*
3f *daß JHWH heute deinen Herrn nehmen wird von über deinem Kopf weg?*
3g Und er sagte:
3h *Auch ich weiß [es].*
3i *Schweiget!*
4a Und Elijahu sagte zu Elischa (~~ihm~~):
4b *Bleib doch hier,*
4c *denn JHWH hat mich gesandt nach Jericho.*
4d Und er sagte:
4e *[So wahr] JHWH lebt*
4f *und [so wahr] deine Seele lebt:*
4g *ich verlasse dich nicht!*
4h Und sie kamen nach Jericho.
5a Und die Söhne der Propheten,
5b die in Jericho waren,
5c traten zu Elischa heran
5d und sie sagten zu ihm:
5e *Weißt du,*
5f *daß JHWH heute deinen Herrn nehmen wird von über deinem Kopf weg?*
5g Und er sagte:
5h *Auch ich weiß [es].*
5i *Schweiget!*
6a Und Elijahu sagte zu ihm:
6b *Bleib doch hier,*
6c *denn JHWH hat mich gesandt an den Jordan.*
6d Und er sagte:
6e *[So wahr] JHWH lebt*
6f *und [so wahr] deine Seele lebt:*
6g *ich verlasse dich nicht!*
6h Und es gingen beide [von] ihnen.
7a Und fünfzig Mann von den Söhnen der Propheten waren gegangen
7b und sie stellten sich [etwas] entfernt gegenüber hin
7c und beide [von] ihnen standen am Jordan.
8a Und Elijahu nahm seinen Mantel
8b und er wickelte ihn zusammen
8c und er schlug auf die Wasser.
8d Und sie teilten sich hierhin und hierhin.
8e Und beide [von] ihnen schritten im Trockenen hindurch.
9a Und es war nach ihrem Überqueren,
9b und Elijahu sagte zu Elischa:
9c *Erbitte!*
9d *Was soll ich für dich tun,*
9e *bevor ich von dir weggenommen werde?*
9f Und Elischa sagte:
9g *Fielen mir doch zwei Anteile deines Geistes zu!*

- 10a** Und er sagte:
10b *Du hast (es) schwer gemacht beim Erbitten.*
10c *Wenn du siehst, wie ich von dir weggenommen werde,*
10d *sei dir so.*
10e *Und wenn nicht,*
10f *wird es nicht sein.*
- 11a** Und es geschah
11b während sie gingen – ein Gehen und ein Reden –
11c und siehe, ein Wagen von Feuer und Rosse von Feuer [erschieden]
11d und sie trennten zwischen beiden von ihnen.
11e Und Eljahu stieg im Wirbelsturm in den Himmel hinauf.
12a Und Elischa war sehend
12b und er war schreiend:
12c *Mein Vater! Mein Vater! Wagen Israels und sein[e] Lenker!*
12d Und er sah ihn nicht mehr,
12e und er nahm seine Kleider,
12f und er zerriß sie in zwei Teile.
- 13a** Und er hob den Mantel Eljahus auf,
13b der von ihm abgefallen war,
13c und er kehrte um,
13d und er stellte sich am Ufer des Jordan hin.
14a Und er nahm den Mantel Eljahus,
14b der von ihm abgefallen war,
14c und er schlug auf die Wasser
14d und er sagte:
14e *Wo ist denn nun JHWH, der Gott Eljahus?*
14f Und er schlug auf die Wasser
14g und sie teilten sich hierhin und hierhin,
14h und Elischa schritt hinüber.
- 15a** Und es sahen ihn die Söhne der Propheten,
15b die in Jericho [waren],
15c von gegenüber,
15d und sie sagten:
15e *Gelegt hat sich der Geist Eljahus auf Elischa!*
15f Und sie kamen ihm entgegen,
15g und sie warfen sich vor ihm zur Erde.
- 16a** Und sie sagten zu ihm:
16b *Siehe doch, unter deinen Knechten sind fünfzig Männer,*
16c *Söhne von Kraft.*
16d *Sie sollen gehen*
16e *und sie sollen deinen Herrn suchen,*
16f *damit nicht der Geist JHWHs ihn hochgehoben hat*
16g *und ihn geworfen hat auf einen der Berge oder in eines der Täler!*
- 16h** Und er sagte:
16i *Schickt nicht!*
- 17a** Und sie drangen ihn bis zum Schämen,
17b und er sagte:
17c *Sendet!*
17d Und sie sandten fünfzig Mann.
17e Und sie suchten drei Tage
17f und sie fanden ihn nicht.

- 18a** Und sie kehrten zu ihm zurück,
18b als er in Jericho war,
18c und er sagte zu ihnen:
18d *Habe ich euch nicht gesagt:*
18e *Geht nicht hin?*

III Textkritik

Als Arbeitstext für die wörtliche Übersetzung und die exegetische Analyse lege ich die in der BHS enthaltene masoretische Überlieferung des hebräischen Urtextes zugrunde. Der kritische Apparat der BHS verzeichnet für 2 Kön 2,1-18 keine großen textkritischen Probleme, weswegen im Rahmen dieser Arbeit keine ausführliche Textkritik durchgeführt werden soll. Auf Stellen, wo dies dennoch der Fall ist soll im folgenden tabellarisch eingegangen werden: G übersetzt ??? (= herabgehen) in V 2b mit ????? (= sie gingen), evtl. um dadurch geographische Schwierigkeiten zu vermeiden, da der Weg den Elija und Elischa zurücklegen nicht herabführt (vgl. auch Kapitel III.I.III).²

Für V 4a (?' ??? ????? ?? ?????) wird auf die Septuaginta verwiesen, die hier mit ?a? e?pe? ????? p??? ???sa?e übersetzt. SCHMITT weist darauf hin, daß hieraus nicht auf eine hebräische Textvorlage geschlossen werden darf, die anstatt der Präposition ? + Suffix die Präposition ?? setzt. Seiner Meinung nach besteht die einzige Möglichkeit den MT in seiner überlieferten Form zu retten darin, daß man ?' ??? als Vokativ einstuft, zumal dann kein Glied von 4a ausgeschieden werden muß.³ STIPP sieht dies anders, da die Verwendung des Prophetennamens als Anrede ungewöhnlich ist. Außerdem verstößt die masoretische Lesart gegen den Parallelismus der VV 2 und 6. Die Folgerung, die STIPP daraus zieht liegt in der Ausscheidung von ?' ??? aus V 4b und in der Rekonstruktion von V 4a nach dem Schema von V 2a.⁴ Diesem Vorschlag schließe ich mich, wie in der Übersetzung geschehen, an, da mir gerade das Parallelismus-Argument als sehr stark erscheint.

² Vgl. HOBBS, T.R., 2 Kings. (=Word Biblical Commentary 13), (Waco TX 1985) 14.

Im folgenden zitiert als:

Vgl. HOBBS 14.

³ Vgl. SCHMITT, A., Entrückung Aufnahme Himmelfahrt. Untersuchungen zu einem Vorstellungsbereich im Alten Testament (= fzb 10) (Stuttgart 1973) 48.

Im folgenden zitiert als:

Vgl. SCHMITT 48.

⁴ Vgl. STIPP, H. J., Elischa Propheten Gottesmänner. Die Kompositionsgeschichte des Elischazyklus und verwandter Texte, rekonstruiert auf der Basis von Text und Literarkritik zu 1 Kön 20.22 und 2 Kön 2 7 = ATS 24 (St. Ottilien 1987) 49.

Im folgenden zitiert als:

Vgl. STIPP 49.

G liest in V 11a אָרַע אֶת־עֲלִיָּאִן אֲנִי (3. Sg. Qal Imperfekt von אָרַע = aufsteigen, hinaufsteigen / Gegensatz zu יָרַד = herabsteigen), was die Wegnahme, das Aufsteigen Elijas stark als Himmelfahrt interpretiert. Im NT wird אָרַע אֶת־עֲלִיָּאִן (= nehmen, aufnehmen, mitnehmen / pass. = In den Himmel aufgenommen werden) das Standardverb für die Himmelfahrt (vgl. Mk 16,19).⁵

MT schreibt in V 13a klar, daß der Mantel dem Elija entfällt bzw. von ihm abfällt יָרַד (= er (der Mantel) war abgefallen / 3. Pers. Sg. Perfekt Niphal von יָרַד = abfallen).

G liest hier aber אָרַע אֶת־עֲלִיָּאִן אֲנִי אֶת־עֲלִיָּאִן אֲנִי אֶת־עֲלִיָּאִן אֲנִי (אָרַע = 3. Sg. Ind. Aorist akt. von אָרַע bzw. אָרַע (Inf.) = fallen, hinfallen) (אֶת־עֲלִיָּאִן אֲנִי = von oben her) = wahrlich fiel er von oben her [auf] Elia) was ebenfalls als interpretative Lesart zu deuten ist.⁶

In V 14e fehlt in der LXX die Übersetzung des Gottesnamens JHWH, weswegen er in der masoretischen Überlieferung mit Vorsicht zu behandeln ist.⁷

Außerdem fällt in V 14e noch die Verwendung von אֶת־עֲלִיָּאִן auf, das bei dieser Position im Satz keinen rechten Sinn ergibt.⁸ STIPP hält es für nicht sinnvoll die beiden Worte V 14f zuzurechnen, was wegen des nahezu ausnahmslos auf die erste Satzposition festgelegten Narrativs in V 14f ausgeschlossen ist.⁹ SCHMITT schlägt als Lösung des Problems die Konjektur אֶת־עֲלִיָּאִן bzw. אֶת־עֲלִיָּאִן für אֶת־עֲלִיָּאִן vor. Hierfür spricht, daß die Verbindung von אֶת־עֲלִיָּאִן mit dem Fragewort אֶת־עֲלִיָּאִן keine Seltenheit darstellt, da sich diese Kombination viermal für das AT bezeugen lässt.¹⁰ Außerdem stützt auch die LXX diese These, da sie אֶת־עֲלִיָּאִן durch אֶת־עֲלִיָּאִן transkribiert. Ein letztes Argument für die vorgeschlagene Konjektur findet sich auch in der Rezension des Symmachus (s'), einem griechischen Übersetzer aus der Zeit um 170 n.Chr.¹¹ Er übersetzt אֶת־עֲלִיָּאִן, was mit einiger Wahrscheinlichkeit אֶת־עֲלִיָּאִן voraussetzt. Dieser Konjektur-These folgt meine Übersetzung ebenfalls.

⁵ Vgl. KREMER, J., Art. אָרַע אֶת־עֲלִיָּאִן = BALZ, SCHNEIDER (Hg.), Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament Bd. 1 (Stuttgart ²1992) 200f.

⁶ Vgl. HOBBS 15.

⁷ Vgl. STIPP 49.

⁸ Vgl. SCHMITT 49.

⁹ Vgl. STIPP 49.

¹⁰ Vgl. Ri 9,38; Jes 19,12; Hos 13,10; Ijob 17,15.

¹¹ Vgl. ZENGER, Erich, FABRY, Heinz-Josef, BRAULIK, Georg u.a. (Hg.), Einleitung in das Alte Testament (Stuttgart, Berlin, Köln ³1998) 45.

III.I Fazit

Die Ergebnisse der Textkritik zusammenfassend muß man wohl zu dem Fazit gelangen, daß die Septuaginta trotz einiger Änderungen eine recht wörtliche Übersetzung des masoretischen Textes darstellt. Diese Abweichungen führen allerdings nicht zu der Annahme anderer, älterer Textvorlagen, „sondern sind durch die Persönlichkeit und Intention des Übersetzers bedingt“¹².

IV Literarkritik

Unter Verwendung der beiden literarkritischen Fragestellungen¹³ wird im folgenden versucht die Integrität des Textes und seine gewachsenen Struktur festzustellen:

1. Die Frage nach der literarischen Integrität des Textes.
2. Die Frage nach den größeren literarischen Zusammenhängen des einheitlichen Textes bzw. der verschiedenen literarischen Textschichten.

Zuerst wird die Frage nach der literarischen Integrität des Textes behandelt, d.h. es findet eine Prüfung statt, ob der Text „von einem Verfasser oder einer Verfassergruppe im Zuge ein und desselben Formulierungsvorgangs schriftlich fixiert ist. Ist das nicht der Fall, ist also literarische Uneinheitlichkeit festzustellen, erwächst die weitere Aufgabe, schriftlich festformulierte Wortbestände analytisch zu sondern.“¹⁴

IV.I Die literarische Integrität des Textes

IV.I.I Doppelungen und Wiederholungen

V 13ab // 14ab: SCHMITT hält den Relativsatz in V 14ab ([...], der von ihm abgefallen war, [...]) nicht für ein Additamentum aus V 13ab, da der Kontext, in denen er auftaucht jeweils verschieden ist. V 13ab zeigt die Inbesitznahme des Mantels an, wohingegen V 14ab eine

¹² SCHMITT 55.

¹³ Vgl. O.H. STECK, Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik (Neukirchen ¹⁴1999) 59.

Im folgenden zitiert als:

Vgl. STECK 59.

¹⁴ Ebd. 53.

inhaltliche Weiterführung darstellt. Elischa benutzt den Mantel als Instrument zur Wasserteilung wodurch seine Legitimation als Nachfolger Elijas unterstrichen werden soll. Außerdem stellt V 14a eine Anlehnung an V 8a dar, die aber aus den o.g. Gründen als vom Autor beabsichtigt angesehen werden darf und somit nicht als Doppelung auszuscheiden ist.¹⁵

V 14c // 14f: Bei dieser Wiederholung ([...]und er schlug auf die Wasser[...]) handelt es sich ähnlich wie bei V 13ab // 14ab nicht um eine Doppelung, da auch hier jeweils ein anderer Kontext vorliegt. SCHMITT sieht hierin eine inhaltliche Steigerung und Fortführung der Erzählung, wodurch wiederum erwiesen werden soll, daß der Geist Elijas auf Elischa übergegangen ist.¹⁶

Die Thesen bezüglich der Wiederholungen in V 13 und 14 lassen sich auch dadurch stützen, daß wörtliche bzw. leicht variierte Wiederholungen von ganzen Textpassagen zu den Eigentümlichkeiten von 2 Kön 2,1-18 gehören.¹⁷ Solche Wiederholungen können dahingehend interpretiert werden, daß sie als sprachlicher Kunstgriff eine erhöhte Aufmerksamkeit beim Leser hervorrufen.¹⁸

V 1a.11b: In beiden Satzteilen wird das Verb ??? verwendet, wobei in V 1a JHWH und in V 11e Elija das Subjekt ist. Auch hier ist es allerdings wiederum nicht nötig von einer Wiederholung auszugehen, da V 1a überschriftartig gesetzt ist und V 11e eine Funktion innerhalb des Erzählablaufes hat.¹⁹ SCHMITT räumt ein, daß, obwohl in 2 Kön 2,1-18 nicht Elija sondern Elischa im Mittelpunkt steht, die erzählerische Vorwegnahme des weiteren Geschehens in V 1a überrascht, sodaß davon ausgegangen werden kann, daß V 1a nicht vom Verfasser der V 1b-18 stammt, sondern als späterer Zusatz zu werten ist.²⁰ Genau diesem Argument folgt z.B. STIPP nicht. Er argumentiert, daß eben dadurch, daß nicht die Entrückung Elijas sondern die Sukzession Elisches das Erzählziel der Einheit 2 Kön 2,1-18 bildet, der vorliegenden Erzählansatz einleuchtend erklärt wird. Außerdem verweist er auf einen ähnlich gestalteten Beginn in Gen 22,1b.²¹

¹⁵ Vgl. SCHMITT 56.

¹⁶ Vgl. Ebd. 57.

¹⁷ Vgl. V 2.4.6; 3.5; 7b.13b; 8.14.

¹⁸ Vgl. SCHMITT 62.

¹⁹ Vgl. Ebd. 59.

²⁰ Vgl. Ebd. 60.

²¹ Vgl. STIPP 58.

V 2.4.6: In diesen drei Textabschnitten variieren jeweils die Einleitungsformulierungen. Außerdem handelt es sich bei den Orten zu denen Elija durch JHWH gesandt wird um verschiedene (V 2: Bet-El; V 4: Jericho; V 6: Jordan). Auch die Verba, die das Erreichen dieser Orte bezeichnen sind in allen Fällen unterschiedlich (V 2: ?????; V 4: ?????; V 6: ?????).

Eine ähnliche Stelle, an der sich ein Beispiel für eine dreifache Textwiederholung findet, liegt z.B. im Eljazyklus (2 Kön 1,9-13) vor.

V 3.5: Bei diesen Versen liegen ähnliche Sachverhalte wie bei den oben genannten vor. Sie stimmen fast wörtlich überein, allerdings liegen kleinere Unterschiede vor: Die einleitenden Verba unterscheiden sich (V 3: ?????; V 5: ? ??), außerdem handelt es sich in V 3 um die Prophetensöhne aus Bet-El und in V 5 um die aus Jericho

V 7c.13d; 8.14: Auch die in diesen Versen vorliegenden Wiederholungen (V 7b.13b: „[...] und er stellte sich am Ufer des Jordan hin.“; V 8e.14h: „[...] Und beide [von] ihnen schritten im Trockenen hindurch.“) stellen vom Autor bewusst gewählte literarische Stilmittel dar, die Elischa mit Elija parallelisieren sollen und somit keinesfalls als sekundär auszuscheiden sind.

IV.II Fazit

Nach der vorangegangenen Untersuchung lässt sich für die Einheit 2 Kön 2,1-18 keine Dopplungen von syntaktischen Einheiten feststellen, wodurch aber noch nicht die Einheitlichkeit der Textstelle belegt ist.²²

IV.I.iii Spannungen

In V 1a wird der Sturmwind, in dem Elija zum Himmel auffährt, direkt mit Artikel eingeführt, was aber voraussetzt, daß der Wind bzw. das folgende Ereignis schon bekannt ist. CRÜSEMANN rechnet die Kenntnis über die Himmelfahrt Elijas „zum kulturellen Wissen derer, für die die Geschichte erzählt wird“²³. Außerdem muß man nicht davon ausgehen, daß

²² Vgl. SCHMITT 56.

²³ CRÜSEMANN, Frank, Elia - die Entdeckung der Einheit Gottes. Eine Lektüre der Erzählungen über Elia und seine Zeit (1 Kön 17 - 2 Kön 2), (Gütersloh 1997) 138.

Im folgenden zitiert als:
CRÜSEMANN 138.

diese Vorwegnahme die Spannung aus der folgenden Erzählung nimmt, da ja immer noch die Beantwortung der Frage nach dem „Wo“ und „Wann“ der Ereignisse aussteht.²⁴

Die V 1-7 beschreiben die Wegstrecke, die Elija und Elischa zurücklegen (V 1: Gilgal – V 2: Bet-El – V 4: Jericho – V 7: Jordan). Je nach geographischer Verortung des Ausgangspunktes Gilgal hätten die Propheten eine Wegstrecke von 50 bis 65 Kilometern an einem Tag in einer Art Zick-Zack Kurs zurücklegen müssen. Wenn man dann auch noch die Hinwegnahme Elijas und die weiteren Ereignisse einbezieht scheint dieses Pensum zeitlich nicht zu bewältigen, was darauf hindeutet, daß es sich bei der Erzählung um eine dramatische Verdichtung handelt, der es darum geht Elischa als den Nachfolger Elijas darzustellen.²⁵ Ein weiteres Problem bei der Wegstrecke von Gilgal nach Bet-El liegt im zur Bezeichnung der Bewegung gewählten Verb ???, welches ein Herabsteigen bezeichnet. Der beschriebene Weg führt hinauf. Hierin ist aber nicht unbedingt ein Problem zu sehen, da an weiteren Stellen im AT der Weg zu einem höher gelegenen Ort mit ???bezeichnet wird (vgl. Ri 1,9; 11,37; 2 Sam 5,17). Es könnte sein, daß mit dem verwendeten Verb die Südrichtung bezeichnet wird.²⁶

Es fällt auf, daß keine einheitlichen Verba für die Bezeichnung der Himmelfahrt Elijas verwendet werden (V 3.5.9.10: ???; V 1.11: ???).

In V 3.5 sind die Prophetensöhne über die bevorstehende Himmelfahrt Elijas informiert, wohingegen sie Elischa in V 16 auffordern nach Elija suchen zu lassen, was nach LONG allerdings kein Problem darstellt, da die Prophetensöhne der Himmelfahrt ja nicht als Augenzeugen beiwohnen (vgl. V 7), d.h. sie müssen sich also noch überzeugen.²⁷ Diese Ansicht wird von BERGEN bestätigt. Außerdem geht er davon aus, daß Elischa einen Wissensvorsprung gegenüber den Prophetensöhnen besitzt und deshalb auch schon um die Nutzlosigkeit ihrer Suche weiß.²⁸

Nach V 7 besteht die Gruppe der Prophetensöhne aus fünfzig Männern. V 16 berichtet, daß sich fünfzig starke Männer unter den Prophetensöhnen befinden, d.h., daß es sich insgesamt um mehr als fünfzig Personen handelt.

²⁴ Vgl. LONG, B.O., 2 Kings = The Forms of the Old Testament Literature 9 (Grand Rapids MI 1991) 26.

Im folgenden zitiert als:

Vgl. LONG 26.

²⁵ Vgl. SCHMITT 65f.

²⁶ Vgl. REHM, M., Das zweite Buch der Könige. Ein Kommentar (Würzburg 1982) 30.

Im folgenden zitiert als:

Vgl. REHM30.

²⁷ Vgl. LONG 24.

²⁸ Vgl. BERGEN, W. J., Elisha and the End of Prophetism (= JSOT.SS 286), (Sheffield 1999) 65.

Im folgenden zitiert als:

Vgl. BERGEN 65.

Die V 1.11 berichten von einem Sturmwind (????), der Elija in den Himmel entrückt. V 16 bezeichnet aber den Geist JHWHs (??????) als Ursache hierfür. Außerdem weist die ???-Vorstellung der V 16-18 Differenzen zu der in den V 1-15 auf. Letztere handeln von der ??? (fem.) des Elija, die V 16-18 hingegen von der JHWHs (masc.). „Dazu ist ferner zu bedenken, daß in V 1-15 die ??? als eine dem Propheten mitgeteilte statische Kraft aufgefasst wird, die ihm innewohnt, während es sich bei V 16-18 um einen dynamischen Geistbegriff handelt: Der Geist wird nicht Besitz des Propheten, sondern kommt von außen über ihn.“²⁹

IV.I.IV Fazit

Die aufgezeigten Spannungen stellen die Einheit des Textes nicht unbedingt in Frage. Allerdings gilt es für die V 1.16-18 genauere Beobachtungen anzustellen, um zu entscheiden ob es sich bei ihnen um sekundäre Ergänzungen handelt, oder ob sie der Grundschrift zuzurechnen sind. Dies wird in den folgenden Untersuchungsschritten geschehen.

IV.I.V Literarkritische Sichtung auf kleine Einheiten hin

A Sichtung der einzelnen Verse

V 1a steht überschriftartig über 2 Kön 2,1-18 und stellt gegenüber dem Schluß von Kapitel 1 einen deutlichen Neuanfang dar. In V 1b setzt dann die eigentliche Erzählung ein. Der Autor setzt die Personen Elija und Elischa als schon bekannt voraus.

V 2 gibt einen Dialog zwischen Elija und Elischa wieder und berichtet außerdem über ihren Gang nach Bet-El.

In V 3 treten zum ersten Mal die Prophetensöhne (von Bet-El) auf.

V 4 wiederholt fast wörtlich den Dialog aus V 2 und endet erneut mit einer geographischen Angabe, nämlich der Ankunft Elijas und Elischas in Jericho.

V 5, welcher über den Auftritt der Prophetensöhne aus Jericho berichtet, stimmt fast wörtlich mit V 3 überein.

In V 6 wird der Dialog wie in V 2.4 wiederholt. Lediglich die Ortsangabe bleibt aus.

V 7 grenzt Elija und Elischa von der Gruppe der Prophetensöhne ab.

V 8 berichtet von Elijas Wundertätigkeit und der Überquerung des Jordan, wodurch an den Durchzug Israels durch das Schilfmeer erinnert wird.

²⁹ Vgl. SCHMITT 66f.

V 9 Elija fordert Elischa zu einer Bitte auf, worauf dieser sich einen Anteil dessen Geistes erbittet.

In V 10 nennt Elija die Bedingung unter der diese Bitte gewährt werden wird.

V 11 berichtet über das Erscheinen der Feuerwagen und über die eigentliche Auffahrt Elijas im Wirbelsturm in den Himmel.

V 12 bestätigt, daß Elischa die gestellte Bedingung erfüllt hat und schildert seine Reaktion, welche auf die Himmelfahrt folgt.

In V 13 nimmt Elischa den von Elija abgefallenen Mantel, womit der Geist Elijas auf ihn über geht.

In V 14 wiederholt Elischa das Wunder Elijas, welches in V 8 mit nahezu ähnlichem Wortlaut geschildert worden war.

V 15 berichtet über die Anerkennung des Elischa als Nachfolger Elijas durch die Prophetensöhne.

V 16-18 berichtet über die vergebliche Suche der Prophetensöhne nach Elija, nachdem Elischa ihrem Drängen nachgegeben hat.

B Zusammenstellung der kleineren Einheiten

Nach den vorangegangenen Untersuchungen kann man zur Zusammenstellung der drei folgenden Einheiten gelangen:

V 1a stellt einen klaren Neuanfang gegenüber dem Regentschaftsbericht Ahasjas in 2 Kön 1,17b-18 und einen überschriftartigen Verweis auf die Entrückung Elijas in V 11 dar, wenngleich dies auch nicht der Zielpunkt der Erzählung ist.

V 1b bis V 15 stellen Elischa in den Mittelpunkt und haben die Absicht diesen als legitimen Nachfolger Elijas zu präsentieren, was in V 9 durch den Wunsch Elischas vorbereitet wird und dann in V 15 durch die Bestätigung der Prophetensöhne auch geschieht. Hiermit könnte man die Erzählung eigentlich abschließen, sodaß die angehängte Einheit bestehend aus den V 16-18 eher störend wirkt, da hier der Blick auf Elija zurückgelenkt wird. STIPP schließt sich, mit Ausnahme der Ausscheidung von V 1a, dieser Argumentation an, wobei er allerdings noch auf die V 19-24 eingeht, die seiner Meinung nach ohne Grund von den vorausgehenden Versen 1-15, also unter Ausschluß der V 16-18, abgetrennt werden.³⁰ Er geht davon aus, daß die V 1-15,19-24 eine Einheit bildeten, was dadurch gestützt wird, daß in den genannten Versen eine Symmetrie der Orte vorliegt, die Elija und Elischa auf ihrem Weg passieren:

³⁰ Vgl. STIPP 57.

Elija / Elischa: Gilgal (V 1) – Bet-El (V 2) – Jericho (V 4) – Jordan (V 7f.)

Elischa: Jordan (V 13f.) – Jericho (V 15) – Bet-El (V 23) – Karmel / Samaria (V 25)

Anhand dieser kurzen Übersicht zeigt sich, daß V 25 die Symmetrie zerstört, da Elischa eigentlich nach Gilgal zurückkehren müsste. STIPP scheidet V 25 deswegen als sekundär aus, was er außerdem dadurch untermauert, „daß die Reise Elischas zum Karmel (V 25a) ohne Folgen bleibt“³¹, d.h. dieser Vers bricht aus dem vorangegangenen Schema aus. Stattdessen erfolgt nur ein erneuter Ortswechsel, die Rückkehr nach Samaria, wo Elischa sich aber nach 2 Kön 2,1-18 gar nicht befand. Deswegen weitete STIPP seine Untersuchung auf 2 Kön 4 aus und findet den Chiasmus durch 2 Kön 4,38a geschlossen, worauf aber in Kapitel VII noch näher eingegangen werden wird. Natürlich ist es auch möglich die unvollständige geographische Symmetrie so zu interpretieren, daß sie einen subtilen Hinweis auf einen Unterschied zwischen Elija und Elischa darstellt. Elischa erweist sich dadurch als Nachfolger Elijas, daß er dessen Weg, in umgekehrter Reihenfolge, nachgeht. Nun fehlt diesem Weg die letzte, abschließende Station, was eben einen Unterschied (bisher zu einem qualitativen Unterschied der Prophetie Elijas und Elischas) andeuten könnte.³² Ein drittes Argument könnte lauten, daß zwar der Ansatz eines Chiasmus wahrnehmbar ist, dieser aber durch die unpassende Ortsangabe in V 25 vollkommen scheitert.³³

LONG kann keine Inkongruenz zwischen den V 1-15 und den V 16-18 erkennen, weswegen er 2 Kön 2,1-18 als Einheit ansieht. Die Reaktion der Prophetensöhne in V 16-18 ist seiner Meinung nach völlig verständlich (vgl. Kapitel III.I.III Kommentar zu V 3.5), stellt also somit keinen Bruch gegenüber der vorangegangenen Erzählung dar. Außerdem scheidet er V 1a nicht als sekundär aus.³⁴ Ein wichtiger hier zu erwähnender Punkt besteht darin, daß LONG keinesfalls davon ausgeht, daß Elischa die Hauptfigur der Erzählung ist, ja, daß in Anbetracht der Wirkungsgeschichte sogar eher davon auszugehen ist, daß die Entrückung Elijas im Mittelpunkt steht. „After all, the story has to do as much with Elija as Elisha; in fact, it is the heavenly aspect of Elijah which ignited the imagination of later Jewish storytellers and interpreters.“³⁵

³¹ Ebd. 57.

³² Vgl. KISSLING, P.J., *Reliable Characters in the primary history: profiles of Moses, Joshua, Elijah and Elisha* = JSOT.SS 224 (Sheffield 1996) 156.

Im folgenden zitiert als:

Vgl. KISSLING 156.

³³ Vgl. BERGEN 57.

³⁴ Vgl. LONG 24.

³⁵ LONG 29.

IV.I.VI Die literarkritische Zuordnung

SCHMITT stellt nun die These auf, daß V 1a und auch die V 16-18 eine andere Herkunft haben als die V 1b-15, da sie in Spannung zur letztgenannten Einheit stehen. Allerdings werden V 1a und V 16-18 nicht demselben Autor zugesprochen, da V 1a sich auf V 1b-15 bezieht, V 16-18 aber ein anderes Motiv zum Inhalt haben.³⁶ STIPP hingegen scheidet V 1a aus den unter III.I.I genannten Gründen nicht aus, sondern belässt ihn in der Einheit 2 Kön 2,1-15, zu der seiner Ansicht nach außerdem noch die V 19-24 gehören (vgl. Kapitel III.I.V). V 16-18 sieht er als Erweiterung an. LONG betrachtet die komplette Textstelle 2 Kön 2,1-18 als Einheit³⁷, was ebenso auch von HOBBS³⁸ und REHM³⁹ gesagt werden kann.

IV.I.VII Fazit / Genetische Texthypothese

Nach den oben vorgenommenen weiteren Untersuchungen komme ich nun zu folgender Aufteilung der Einheit 2 Kön 2,1-18:

Die Grundschrift besteht aus den V 1-15. V 16-18 stellen eine sekundäre Erweiterung dar. Die Entscheidung V 1a zur Grundschrift zu zählen fiel nicht leicht, letztendlich überwiegen aber die Argumente, daß es sich bei 2 Kön 2,1-18 bei genauerer Betrachtung um eine Elischa-Erzählung handelt, wodurch zwischen V 1a und V 1b-15 keine ausreichenden Spannungen mehr bestehen, um V 1a auszuschneiden. Sicherlich nimmt dieser Teilvers aber mit seinem überschriftartigen Charakter eine exponierte Stellung in 2 Kön 2,1-18 ein.

Die Ausscheidung von V 16-18 erscheint aus den obigen Überlegungen folgen zu müssen. Hier schließe ich mich SCHMITT an, daß es sich bei 2 Kön 2,1-18 ursprünglich wohl um eine eigenständige Prophetenanedote handelte (vgl. Kapitel IV.I).

IV.II Die größeren literarischen Zusammenhängen der Einheit 2 Kön 2,1-18

Trotz der oben genannten Spannungen und der literarkritisch festgestellten Schichtungen kann der Text 2 Kön 2,1-18 als relativ geschlossenen Einheit angesehen werden, die als solche auch sinnvoll von dem ihr vorausgehenden und folgenden Text abgegrenzt werden darf.

³⁶ Vgl. SCHMITT 71.

³⁷ Vgl. LONG 24.

³⁸ Vgl. HOBBS 16f.

³⁹ Vgl. REHM 29.

Gegenüber Kapitel 1 stellt der Einstieg in Kapitel 2 mit V 1a, wie unter III.I.V.A schon erwähnt, einen entscheidenden Neueinstieg bzw. einen Neuanfang dar. Die in 2 Kön 2, 19 folgenden Erzählungen über die Tätigkeit Elischas setzen die abgeschlossene Handlung von 2 Kön 2,1-18 voraus, sodaß auch hier eine Abgrenzung erfolgen bzw. das Ende des Textes gesetzt werden darf. In Bezug auf das gesamte Buch der Könige gesehen stellt die Einheit 2 Kön 2,1-18 eine Art „zwischenzeitliche Erzählung“ dar, eine Erzählung, deren Handlung zwischen der Regentschaft Ahasjas (2 Kön 1,17b-18) und Jehorams (2 Kön 3,1-3) angesiedelt ist. Außerdem steht sie am Anfang einer ursprünglich aus mehreren Überlieferungen bestehenden Elischa-Tradition.⁴⁰

V Formkritik

Die Formkritik untersucht nun den literarkritisch abgegrenzten Text hinsichtlich seiner sprachlichen Gestalt, um Sinnhinweise zu erkennen, die sich aus eben dieser Gestaltung ergeben.⁴¹

V.I Strukturanalyse

Die V 1-6 stellen eine besonders eng verwobene Einheit dar, da hier eindeutig Narrative von Verba der Bewegung dominieren, die Redepassagen mit fast wörtlicher Übereinstimmung umrahmen (V 1b: ???; V 2b: ???; V 3a: ???; V 4b: ???; V 5a: ? ??; V 6b: ???). Weiterhin ist eine wechselseitige Verklammerung dieser Verse durch topographische Angaben (V 1b: Gilgal; V 2 Bet-El; V 4: Jericho; V 6: Jordan) feststellbar, welche sich alle im Elischazyklus wiederfinden.⁴² Außerdem wird in V 9f. passivisch von der Wegnahme Elias berichtet, wohingegen die V 1-6 erzählen, daß JHWH ihn hinwegnehmen wird.⁴³ Bei V 1-6 kann man von einer Exposition der vorliegenden Texteinheit sprechen, deren Zweck darin besteht, dem Leser die Personengruppen vorzustellen und ihn in die Grundstimmung und in die geheimnisvolle Situation einzuführen.⁴⁴

⁴⁰ Vgl. LONG 19.

⁴¹ Vgl. STECK 99.

⁴² Vgl. SCHMITT 75.

⁴³ Vgl. JONES, Gwilym H., 1 and 2 Kings. Vol. II: 1 Kings 17:1 - 2 Kings 25:30 (= New Century Bible Commentary) (Grand Rapids/London 1984) 382.

⁴⁴ Vgl. SCHMITT 76.

In V 7 tritt dann ein Bruch ein, der einerseits davon herrührt, daß die Kette von Narrativen als Satzanfang unterbrochen wird (?? ??? ??) und andererseits die vorher eingeführten Personengruppen gegeneinander abgegrenzt werden („Prophetensöhne“ – „beide“), wodurch Elija und Elischa in den Mittelpunkt, die Prophetensöhne aber an den Rand gestellt werden.

V 8 berichtet über die Wundertätigkeit Elijas, die durch die fünf im Vers verwendeten Narrative beschleunigt und betont wird.⁴⁵

Ab V 9 wird dann mit dem Narrativ ??? auf den Höhepunkt (nicht auf das Hauptthema!) von 2 Kön 2,1-18 hingeleitet, die Entrückung Elijas und die damit verbundene Sukzession Elischas. In den folgenden Versen dominiert der Dialog zwischen den beiden Propheten, worauf in V 11 ein erneuter Einschnitt mit ??? markiert wird, bzw. der Abschnitt V 9-11 abgeschlossen wird. Dabei fängt V 11 die „Dramatik, Wucht und Überstürzung der Ereignisse in der Sprache [ein]“⁴⁶, und zwar durch die Interjektion ??, welche ein unerwartetes Ereignis einleitet und durch die den V 11 abschließenden beiden Narrative (????; ???), die die Entrückung Elijas konstatieren. V 11 setzt also eine Zäsur im Ablauf des Geschehens der Erzählung von 2 Kön 2,1-11.

V 12a (?? ?' ???) stellt nun die Erfüllung der in V 10 von Elija gestellten Bedingung für den Übergang eines Teiles seines Geistes auf Elischa dar. Die V 12b-f unterstreichen nochmals den Stellenwert des in V 11 geschilderten Ereignisses.

In den V 13-15 tritt nun erneut eine Narrativreihe auf, wodurch die Handlung vorangetrieben wird.⁴⁷ Durch die beinahe wörtliche Wiederholung der V 7b und 8 in den V 13b und 14 wird ein Steigerungseffekt und außerdem Elischa parallel zu Elija gesetzt, da dieser nun dieselben Wunder wirken kann.

Im Ausspruch der Prophetensöhne in V 15 (?' ????? ????? ?? ??) liegt der Zielpunkt der Einheit 2 Kön 2,1b-15.

Die V 16-18 sind wohl von der Einheit 2 Kön 2,1-15 abzutrennen, da sie eine starke Ähnlichkeit zu anderen Kurzgeschichten im Elischazyklus aufweist (vgl. 2 Kön 2,19-22; 4,1-7). Konkret zeigen sich diese Übereinstimmungen z.B. darin, daß Elischa von einem Personenkreis angesprochen wird (2 Kön 2,16.19; 4,1), worauf Elischa, wie in 2 Kön 2,17 mit einer Anweisung im Imperativ reagiert (z.B. 2 Kön 2,20; 4,3). Die Ausführungsbericht ist durch Narrative gekennzeichnet (2 Kön 2,17; 2,20; 4,5). Es scheint naheliegend bei den V 16-18 von einer Prophetenanekdote zu sprechen.⁴⁸

⁴⁵ Vgl. BERGEN 61.

⁴⁶ SCHMITT 77.

⁴⁷ Vgl. Ebd. 78.

⁴⁸ Vgl. SCHMITT 124.

V.II Geprägte Wendungen und Formeln

V 2.4.6: '???' '???' Subjekt ist JHWH, Objekt ist eine Person (Suffix), ein Mensch ist Sprecher dieses Satzes. Die Verwendung dieser Formel ist auf den prophetischen Sprachgebrauch beschränkt und findet sich häufig im AT, wenn auch in verschiedenen Konstruktionsformen.⁴⁹

 '???????' '?????????' negativer Schwursatz, der sonst in exakt dieser Form nur noch im Elischazyklus (2 Kön 4,30) belegt ist. Dafür tauchen aber die einzelnen Glieder '?????' und '?????' jeweils mit dem angehängten negativen Schwursatz in mehreren biblischen Büchern auf (Vgl. 1 Sam 14,45; 17,55; 19,6; 2 Sam 14,19). Die beide Glieder und den negativen Schwursatz enthaltende Wendung in 2 Kön 2,2.4.6 kann wohl als geprägte Wendung bezeichnet werden, da sich ihre Verwendung auf das literarische Werk eines Autors beschränkt.⁵⁰ KISSLING sieht hierin allerdings keinesfalls eine großen Loyalitätserweis bzw. eine völlig uneigennützig Handlung Elischas gegenüber Elijas, sondern er geht davon aus, daß Elischa sicherstellen möchte der Nachfolger Elijas zu werden.⁵¹

V 3.5.7.15: '?????????' Dieser Ausdruck findet sich noch an mehreren Stellen in den Königsbüchern, bis auf 1 Kön 20,35 allerdings ausschließlich im Elischazyklus.⁵² Der Verfasser dieses Zyklus stammt aus prophetischen Kreisen, weswegen die Vermutung nahe liegt, daß '?????????' dem prophetischen Sprachgebrauch entstammt. Die Bedeutung des Ausdrucks ist nicht völlig geklärt, aber „we conclude that they [= '?????????'] were lay supporters of the successor of Elijah who offered encouragement after the decimation of the Yahwistic prophets during the reign of Ahab. They were scattered throughout the country and associated with Elisha to varying degrees, some even assuming the rare function of prophecy“⁵³. Außerdem ist noch festzuhalten, daß die Prophetensöhne zu einer sozial niedrig gestellten Bevölkerungsschicht zählten.⁵⁴

V 3.5: '??' '??' '???' '???????' '???' '?????' '??' '????' Subjekt ist '???' Objekt eine Person (Suffix), Sprecher die Gruppe der Prophetensöhne. Das Verb '???' findet an vielen weiteren Stellen im AT Verwendung (Gen 24,7; Ex 6,7; Jos 24,3; 2 Sam 7,8), wobei die Bedeutung

⁴⁹ Vgl. HOSSFELD, VAN DER VELDEN, Art. '??' = ThWAT 8 (1995) 50.

⁵⁰ Vgl. SEEBASS, Art. '??' = ThWAT 5 (1986) 549f.

⁵¹ Vgl. KISSLING 157.

⁵² Vgl. 1 Kön 20,35; 2 Kön 2,3.5.7.15; 4,1.38; 5,22; 6,1; 9,1

⁵³ HOBBS 27.

⁵⁴ Vgl. BERGEN 58f.

diese Verbs durchaus unterschiedlich ist, sodaß es als „erwählen, hinwegraffen (Jes 53,8), holen, rauben, erretten, entrücken“ übersetzt werden kann.⁵⁵ Nach SCHMITT kann die Bedeutung von ??? nicht eindeutig geklärt werden, obwohl es „die Grundbedeutung „nehmen“ nie ganz abgestreift [hat]“⁵⁶. Auch CRÜSEMANN hält den Aussageinhalt der vorliegenden Formel bzw. des Verbs ??? für schwebend, was für seine Deutung aber von weniger großer Bedeutung ist, da er seine Interpretation eher aus der Sicht der Prophetensöhne als aus der Elijas vornimmt: Er geht davon aus, daß die Prophetensöhne die Hinwegnahme Elijas als Befreiung und Emanzipation Elischas ansehen.⁵⁷ Aufschlussreich ist bei der genauen Bedeutungsklä rung des Verbs in unserem Zusammenhang noch die nähere Betrachtung der Doppelpräposition ???, die in der Kombination mit ??? nur in 2 Kön 2,3.5 auftritt, weshalb hier auch nicht von einer geprägten Wendung gesprochen werden kann. Diese Doppelpräposition findet sich in zwei weiteren Himmelfahrtsberichten (Gen 17,22; Ri 13,20) und zwar mit derselben Bedeutung wie in 2 Kön 2,3.5 („von über“), was also dafür spricht ??? in V 3.5 als Verb zur Bezeichnung einer Himmelfahrt anzusehen.

V 9: ??? ?? findet sich sonst nur noch in Dtn 21,17 und in Sach 13,8. Gerade im Vergleich zur Verwendung des Ausdruckes im Buch Deuteronomium liegt eine große Ähnlichkeit vor. Hier wird er als Anspielung auf den Erbteil des Erstgeborenen verstanden, welcher deutlich größer ist als der jüngerer Söhne, was auf Elischa, den Erstgeborenen der Prophetensöhne, übertragbar ist. Das väterliche Erbe soll zusammengehalten werden. ??? ?? ist also als Formel des Erbrechtes anzusehen.⁵⁸ Einige Autoren lesen aus dieser Formel die Andeutung heraus, daß Elischa weniger mächtig als Elija ist, weil ihm eben nur zwei Anteile des Geistes Elijas zufallen.⁵⁹ KISSLING übersetzt ??? ?? mit „double portion“⁶⁰ und stellt somit die These auf, daß Elischa den Wunsch äußert mächtiger als Elija zu werden.

V 11: ' ? ????? ' ????? findet sich im AT nur noch an der Stelle 2 Kön 6,17. SCHMITT geht davon aus, daß mit diesem Ausdruck eine Theophanie bezeichnet werden soll, da die verwendeten Begrifflichkeiten aus der Welt JHWHs stammen.⁶¹ „Feuer“ spielt bei Theophanietexten eine wichtige Rolle, wie sich anhand anderer Textstellen belegen lässt (vgl. Ex 19,18; Dtn 4,12; 1 Kön 19,12; Ps 50,3; Jes 66,15). Es ist davon auszugehen, daß die Pferde

⁵⁵ Vgl. SEEBASS, Art. ??? = ThWAT 4 (1984) 593.

⁵⁶ SCHMITT 90.

⁵⁷ Vgl. CRÜSEMANN 139.

⁵⁸ Vgl. CRÜSEMANN 140.

⁵⁹ Vgl. BERGEN 63.

⁶⁰ KISSLING 162.

⁶¹ Vgl. SCHMITT 93.

und Wagen, sowohl in 2 Kön 2,11 als auch in 2 Kön 6,17 JHWH und nicht Elija bzw. Elischa zuzuordnen sind, d.h. sie repräsentieren „das himmlische Heer, den Inbegriff von Gottes Macht und damit den einzig wahren Schutz Israels, mächtiger als jedes irdische Heer“⁶². Andererseits finden sich schon früh Uminterpretationen dieses Begriffs. Hiernach ist Elija gemeint, da er für Israel soviel bedeutet wie eine Streitmacht.⁶³

Die genaue Herkunft der Ausdrucksweise ' ? ?????' ????? ist nur schwer zu klären, jedenfalls bieten die außerbiblischen Quellen des alten Orients keine Erklärungshilfe. Im AT selber sind allerdings mehrere Theophanien mit Hilfe der Begriffe „Wagen“ und „Pferde“ geschildert (vgl. Jes 66,15; Ps 68,18).⁶⁴ Völlig anders wird dies von HOBBS gesehen. „No elements of the classic theophany are present, with the exception of the allusion to fire. [...] To be noted also ist hat God does not appear in this incident.“⁶⁵ Dieser Argumentationsgang scheint wenig überzeugend, sodaß bei der vorliegenden Wendung, auch wenn sie die Bedingungen einer klassischen Theophanieschilderung nicht erfüllt, dennoch davon auszugehen ist, daß der Autor eine solche im Blick hatte. ??? ? ????? ????? ??? findet sich so im AT nicht mehr belegt, wohingegen häufiger ??? ? ??? vorkommt (Dtn 30,12; Jes 14,13; Am 9,2), wengleich auch in einem eher übertragenen Sinne. Letztere kann als Formel bezeichnet werden, da sie im AT sprichwörtlich verwendet wird und darüber hinaus auch in der außerbiblischen Literatur ihren Platz hat. Die konkrete Wendung ??? ? ????? ????? ??? soll in 2 Kön 2,11 der Meinung einiger Autoren nach den Tod Elijas ausdrücken, was dadurch begründet wird, daß das Verb ??? im Hifil in Ps 102,25 als Terminus für „Hinwegraffen“ verwendet wird. Weiterhin ist es diesen Autoren gemein, den Euphemismus der Entrückung als angebracht anzusehen, da hierdurch die herausragende Stellung des Propheten untermauert und seinem Leben eine homogene Abrundung gegeben wird, d.h. alle Menschen müssen in die Unterwelt hinabsteigen, auf Elija jedoch wird die Formel angewandt, daß er zum Himmel emporsteigt.⁶⁶

V 12: ?? ?????? ? ??? stellt, anders als das vorhergehende ??? ???, welches u.a. aus der prophetischen Sprache stammt⁶⁷, einen politischen Ehrentitel des Propheten dar.⁶⁸

⁶² Vgl. CRÜSEMANN 141.

⁶³ Vgl. BARRICK, RINGGREN, Art. ??? = ThWAT 7 (1993) 512.

⁶⁴ Vgl. Ebd. 513.

⁶⁵ HOBBS 21.

⁶⁶ Vgl. SCHMITT 110. und auch

WÜRTHWEIN, Ernst, Die Bücher der Könige. 1. Kön. 17 2 Kön. 25 = ATD 11/2 (Göttingen 1984) 276f.

Im folgenden zitiert als:

Vgl. WÜRTHWEIN 276f.

⁶⁷ Vgl. RINGGREN, Art. ?? = ThWAT 1 (1973) 7.

⁶⁸ Vgl. NIEHR, Art. ' ?? = ThWAT 6 (1989) 786.

???? ???? ? ?????? ?????? ????? erinnert an einen Trauergestus. Hierbei ergibt sich allerdings das Problem, daß bei einem typischen Trauergestus zuerst die Kleider zerrissen werden und dann die Klage folgt, als welches der vorausgehende Ausruf ??? ??? gedeutet werden kann. Da bei Trauergesten nie die Anzahl der Teile erwähnt wird, in die das Kleidungsstück zerrissen wurde, äußert SCHMITT nun die Vermutung, daß das Zerreißen der Kleider, ähnlich wie in 1 Kön 11,30, eine Symbolhandlung darstellt. Während die Zwölfzahl der Stücke in die das Gewand in 1 Kön 11,30 zerrissen wurde die Teilung des Reiches ankündigt, könnte das Zerreißen in 2 Kön 2,12 für die endgültige Trennung zwischen Elija und Elischa stehen.⁶⁹ Somit entfällt auch das Problem des falschen Handlungsablaufes des Trauergestus.

V 15: ?' ?????? ?????? ??? ??? und ????? ??????" ?????? ????? sind Ausdrücke, die sich so auch an anderen Stellen im AT belegen lassen (z.B. Num 11,25; Jes 11,2) und die deswegen als Formeln bezeichnet werden dürfen.⁷⁰

V 17: ????? ??? ?????? ?' ? ??? legt einen Schwerpunkt auf die Unauffindbarkeit Elijas. Die gleiche Wortfolge liegt in 1 Kön 18,10 vor.

V.III Fazit

Aus dem oben aufgewiesenen sehr strukturierten Aufbau von 2 Kön 2,1-18 kann gefolgert werden, daß es sich bei der vorliegenden Texteinheit um eine gezielte und abgewogene Komposition handelt, der es nicht um den Bericht eines historischen Faktums, sondern um die Tatsache geht, Elischa in kunstvoller Weise als Nachfolger Elijas zu erweisen. Die hohe Anzahl von Formeln und geprägten Wendungen, die in ihrer Reihenfolge spezifisch für die besprochene Einheit sind und so an keiner Stelle wiederholt werden, unterstreichen die besondere Stellung der Einheit im Elischazyklus. Der Autor bedient sich häufig einer prophetischen Sprache, um die Stellung Elijas und Elischas hervorzuheben. Ebenso geht er bei der Schilderung des Todes bzw. der Entrückung des Elija vor. V 15 enthält zwei Formeln, was seinen Charakter als Zielpunkt der Erzählung nochmals unterstreicht.

⁶⁹ Vgl. SCHMITT 119.

⁷⁰ Vgl. Ebd. 120.

VI Gattungskritik

VI.I Bestimmung der Gattung

In den vorangegangenen Arbeitsschritten wurde deutlich, daß die Einheit 2 Kön 2,1-18 (bzw. 2,1-25) keine ursprüngliche Einheit darstellt, was von der Redaktionskritik noch untermauert werden wird. Deshalb haben einige Autoren Schwierigkeiten mit einer Gattungsbestimmung für 2 Kön 2,1-25. So nimmt beispielsweise LONG keine Gattungsbestimmung vor, sondern er hält die vorliegende Einheit für eine Verknüpfung dreier Legenden (V 1-18; 19-22; 23-24), wobei seiner Ansicht nach das unter Kapitel III.I.V B beschriebene Itinerar als Richtschnur für diese Verknüpfung diene.⁷¹ In der Einheit 2 Kön 2,1-18 sieht er, wie oben schon erwähnt, eine Legende, welche er auch nicht näher als Prophetenberufungslegende oder als legendäre Biographie definieren möchte, da er in Elischa nicht die Hauptperson bzw. in seiner Sukzession nicht das Hauptmotiv von 2 Kön 2,1-18 sieht (vgl. Kapitel III.I.V B).⁷² Ähnlich sieht HOBBS die Einheit 2 Kön 2,1-18 als eine von drei Elischa-Geschichten (V 1-18; 19-22; 23f), die in 2 Kön 2 verknüpft wurden. Er versteht die V 1-18 als Reisegeschichte bis zur Entrückung Elijas, verwendet also auch keinen typischen Gattungsnamen.⁷³

SCHMITT argumentiert hingegen, daß in 2 Kön 2,1-18 eine typische Prophetenberufungserzählung vorliegt.⁷⁴ Diese These stützt er durch verschiedene Beobachtungen, die hier zum Teil schon zur Sprache gekommen sind.

In V 11 wird durch ' ? ?????' ????? eine Theophanie beschrieben (vgl. Kapitel IV.II), was z.B. auch bei der Berufung Jesajas (Jes 6,4) geschieht. V 12 weist mit ??? ??? einerseits einen typisch prophetischen Sprachgebrauch auf (vgl. Kapitel V.II Kommentar zu V 12), andererseits ähnelt die Reaktion Elischas auf die Entrückung Elijas, die nach SCHMITT ja in eine Theophanie eingebettet ist, der Reaktion anderer Propheten auf eine Theophanie (vgl. Jes 6,5; Jer 1,6; Ez 1,28). Die Übernahme des Mantels in 2 Kön 2,13 ist ein Zeichen für den Eintritt Elischas in die Sukzession des Elija. Solche Zeichenhandlungen finden sich im AT ebenfalls bei anderen Propheten (vgl. Jes 6,6f: Berühren des Mundes mit glühender Kohle; Jer 1,9: Berühren des Mundes mit der Hand; Ez 2,8f: Essen der Buchrolle). SCHMITT weist noch darauf hin, daß in 2 Kön 2,1-18 auf die Berufung des Elischa hin keine direkte Aussendung wie bei anderen Propheten (vgl. Jes 6,8f; Jer 1,17f; Ez 3,4f) erfolgt, worin er aber

⁷¹ Vgl. LONG 21.

⁷² Vgl. Ebd. 29.

⁷³ Vgl. HOBBS 15.

⁷⁴ Vgl. SCHMITT 126.

kein Problem sieht, da durch Elisas Tat in V 14 die „prophetische Tätigkeit bereits realisiert ist“⁷⁵.

Aus der gattungskritischen Untersuchung lässt sich der Schluß ziehen, daß mit 2 Kön 2,1-18 ein Prophetenberufungsbericht vorliegt. Diese Feststellung stützt die Vermutung, daß Elischa die Hauptfigur der Einheit bildet, der Bericht von Elijas Tod bzw. Entrückung zweitrangig ist und daß das Erzählziel in V 15 mit dem Eintritt des Elischa in die Sukzession des Elija erreicht ist. In der Erzählung werden weder Gründe für die Himmelfahrt genannt, noch erfolgt ein Bericht über Elijas Gedanken bzw. über eine Kommunikation mit JHWH. Weiterhin spricht für die oben genannte Vermutung eines „Prophetenberufungsberichtes“, daß alle an der Handlung beteiligten Personen über die bevorstehenden Ereignisse bescheid wissen, seien es die Prophetensöhne (vgl. V 3.5) oder Elischa (vgl. V 3.5).⁷⁶

Die V 16-18 sind als prophetische Anekdote aufzufassen, wie sie auch an anderen Stellen im Elischazyklus vorkommt (vgl. 2 Kön 2,19-22; 4,38-42).⁷⁷

VI.II Der Sitz im Leben

OTTO vertritt die These, daß die vorliegende Überlieferung der Himmelfahrt Elijas frühestens im Zuge der Legendenbildung nach seinem Tode und zwar im Kreis seiner Schüler entstanden sein kann.⁷⁸ Ähnlich sieht dies SCHMITT, der den Autor der vorliegenden Texteinheit in denen dem Elischa zugehörigen prophetischen Kreisen verortet. Er nimmt an, daß es dem Verfasser wohl darum ging, daß Oberhaupt seiner „Prophetenbruderschaft“ als Nachfolger des Elija zu legitimieren. Auch der literarisch kunstvolle Aufbau der Einheit (vgl. Kapitel IV.III), die angewandten Stilmittel wie Wiederholungen oder die Verwendung von geprägten Formeln und Wendungen, weisen seiner Ansicht nach auf eine gebildete Verfasserschaft hin, welche in prophetischen Kreisen wohl vorausgesetzt werden kann.⁷⁹ Die vorliegende Einheit ist dem Elischazyklus zuzurechnen, was sich zunächst logisch daraus ergibt, daß nicht Elija sondern Elischa im Mittelpunkt der Erzählung steht. Weiterhin findet sich mit dem negativen Schwursatz „???????? ?“ „????????????“ auch ein sprachlicher Beleg für eine solche Annahme, da dieser in der in 2 Kön 2,2.4.6 vorliegenden Form im AT nur noch

⁷⁵ Ebd. 129.

⁷⁶ Vgl. CRÜSEMANN 138.

⁷⁷ Vgl. SCHMITT 133.

⁷⁸ Vgl. OTTO, S., Jehu, Elia und Elisa. Die Erzählung von der Jehu-Revolution und die Komposition der Elia-Elisa-Erzählungen = BWANT 152 (Stuttgart 2001) 249.

Im folgenden zitiert als:

Vgl. OTTO 249.

⁷⁹ Vgl. SCHMITT 130.

im Elischazyklus vorkommt (2 Kön 4,30; vgl. Kapitel V.II Kommentar zu V 2.4.6). Der Ausdruck *וַיִּשְׁלַח יְהוָה אֱלִישָׁא בְּרוּחַ יְהוָה* stellt ein Spezifikum des Elischazyklus dar, der außerhalb dieses nur noch einmal im AT vorliegt (vgl. 1 Kön 20,35; vgl. Kapitel V.II Kommentar zu V 3.5.7.15). Anhand dieser Feststellungen kann man auch eine Aussage zur Datierung des vorliegenden Textabschnittes machen. Die Entstehung der Einheit 2 Kön 2,1-18 bzw. genauer gesagt der Einheit 2 Kön 2,1-15 ist wohl Ende des 9. Jh. V. Chr. bzw. Anfang des 8. Jh. V. Chr. anzusiedeln, wofür spricht, daß der vorliegende Prophetenberufungsbericht ein stark magisches Verständnis der Geistübertragung auf Elischa aufweist und noch nicht so stark theologisch reflektiert ist wie beispielsweise die Berufungserzählungen der großen Propheten Jesaja, Jeremia und Ezechiel. Bei Elischa liegt also wohl ein älterer Berufungstypus vor. Außerdem ging der Autor der Nachfolgeerzählung „bereits relativ frei mit der Himmelfahrtstradition“⁸⁰ um. Der Ausdruck *וַיִּשְׁלַח יְהוָה אֱלִישָׁא בְּרוּחַ יְהוָה* spricht ebenfalls für einen alten Ursprung und ist geographisch im Nordreich zu verorten.⁸¹ STIPP weist allerdings noch darauf hin, daß die relative Chronologie der Zusätze (V 25a.b) und der Erweiterung (V 16-18) nicht mehr zu klären ist.⁸²

VII Motivkritik

Schon auf den ersten Blick erscheint es sehr offensichtlich, daß mit 2 Kön 2,1-18 motivgeschichtlich eine Parallele zur Moseerzählung vorliegt. Hierfür spricht, daß durch die Teilung und Überquerung des Jordan in den V 8 und 14 Assoziationen an den Durchzug Israels durch das Schilfmeer (vgl. Ex 14,12f) hervorgerufen werden. Diese treffen auch im Detail der Erzählung zu: Elija bzw. Elischa rollen ihren Mantel zusammen und teilen das Wasser durch einen Schlag damit auf die Wasseroberfläche (vgl. 2 Kön 2,8.14), was stark an das Erheben des Stabes (Ex 14,16) bzw. an das Ausstrecken der Hand des Mose (Ex 14,21) erinnert, woraufhin sich das Meer teilt. Sowohl das Volk Israel (Ex 14,22) als auch Elija und Elischa (2 Kön 2,8.14) durchqueren das Wasser trockenen Fußes.⁸³ Diese Parallele existiert allerdings nur in inhaltlicher Hinsicht, da sprachlich nicht dieselben Begrifflichkeiten und Ausdrücke zur Beschreibung dieser Ereignisse vorliegen (2 Kön 2,8: *וַיִּשְׁלַח יְהוָה אֱלִישָׁא בְּרוּחַ יְהוָה* [...] *וַיִּשְׁלַח יְהוָה אֱלִישָׁא בְּרוּחַ יְהוָה* = „Und sie schritten hindurch [...] im Trockenen.“; Ex 14,22: *וַיִּשְׁלַח יְהוָה אֱלִישָׁא בְּרוּחַ יְהוָה* [...] *וַיִּשְׁלַח יְהוָה אֱלִישָׁא בְּרוּחַ יְהוָה* = „Und sie gingen [...] mitten durch das Meer im Trockenen.“). Abgerundet wird die inhaltliche

⁸⁰ OTTO 249.

⁸¹ Vgl. SCHMITT 133.

⁸² Vgl. STIPP 58.

⁸³ Vgl. CRÜSEMANN 139f.

Übereinstimmung zusätzlich noch dadurch, daß auch unter Josua, dem Nachfolger des Mose, eine Überquerung des Jordan erfolgt (Jos 3,14-17). Diese Teilung des Wassers erfolgt allerdings nicht, wie es bei Elischa, dem Nachfolger des Elija der Fall ist, durch eine direkte Einwirkung des Josua. Für Elija ist nach der Überquerung des Jordan „Transjordanien“ die letzte Station seines Lebens. In diesem Raum starb auch Mose.⁸⁴ „Like Moses, [...], Elijah leaves earth and story without a trace.“⁸⁵

VIII Redaktionskritik

SCHMITT geht davon aus, daß der Elija- und der Elischazyklus dem Deuteronomisten vorlagen und von ihm in das Gesamtwerk der Königsbücher aufgenommen wurden. So könnte auch die These aus der Literarkritik gestützt werden, daß V 1a einen nachträglichen Zusatz zur Einheit 2 Kön 2,1-18 bildet. Er wurde dann redaktionell als Überschrift vorgeschaltet, um eine Verbindung zur vorausgehenden Elijageschichte (2 Kön 1,2-17) herzustellen.⁸⁶

In V 15 könnte es sich bei „??????“ ? um einen redaktionellen Einschub handeln, der der Verdeutlichung dienen sollte. Bezüglich seiner These, daß die Einheit 2 Kön 2,16-18 eine eigenständige Prophetenanedote darstellt führt SCHMITT an, daß der Deuteronomist diese bereits vorfand und sie, weil in ihr viele Bezüge auf die Entrückung vorzufinden sind, mit 2 Kön 2,1-15 in Zusammenhang setzte.

STIPP setzt den Anfang des Elischazyklus mit eigenständigem Erzählanfang („????? ???“) 2 Kön 2,1a und das Ende der zu untersuchenden Einheit mit V 25, wobei dieser Vers wohl sekundär ist. Allerdings nennt STIPP eine Lösungsmöglichkeit für die das Itinerar störenden V 25a,b. V 25a bereitet auf 2 Kön 4,7-38 vor und V 25b findet seine Entsprechung in 2 Kön 5,3.⁸⁷ Jedoch würde eine Ausweitung auf das gesamte Buch der Könige den Rahmen dieser Arbeit sprengen, weswegen ich nur kurz auf sein Ergebnis zu sprechen komme. STIPP kommt letztendlich zu dem Ergebnis, daß die heterogenen Texte 2 Kön 2,25; 3; 4,1-37 von der Einheit 2 Kön 2,1-24 zu trennen sind, wodurch die Nachricht von Elischas Rückkehr zum Gilgal (2 Kön 4,38a) am Schluß von 2 Kön 2 zu stehen käme und das Itinerar logisch komplettiert würde.⁸⁸ Bei den V 16-18 handelt es sich seiner Meinung nach ebenfalls um einen sekundären Zusatz, von dem aber nicht mehr ermittelt werden kann, wann er eingefügt

⁸⁴ Vgl. SCHMITT 13f.

⁸⁵ LONG 22.

⁸⁶ Vgl. SCHMITT 138.

⁸⁷ Vgl. STIPP 442.

⁸⁸ Vgl. Ebd. 443.

wurde. So ergibt sich für STIPP folgender ursprünglicher Umfang für den Bericht über die Einsetzung Elischas als Nachfolger des Elija: 2 Kön 2,1-15.19-24; 4,38a.⁸⁹

OTTO hält die Himmelfahrt Elias (2 Kön 2,1-15) für eine von zahlreichen unpolitischen Wundergeschichten aus dem 9./8. Jh. v. Chr., die zwischen 750 und 722 im Nordreich zu einer Elischa-Biographie verknüpft wurden.⁹⁰ Die Verse 2 Kön 2,16-18 stellen eine Ergänzung des Verfassers von 1 Kön 19,1-18 dar, die den Zweck hatten „unter Abwertung der Prophetenjünger gegenüber ihrem Meister [...] die Wahrhaftigkeit der Himmelfahrt Elias und der Geistbegabung Elischas [hervorzuheben]“.⁹¹

Eine sehr eigenständige Textgenese, die vor allem in der Beurteilung der V 16-18 von den bisher besprochenen Autoren abweicht, legt HOBBS vor. Er geht davon aus, daß die erste Erzählungssammlung zunächst aus den V 1 Kön 19-21; 2 Kön 2,1-18; 2,23-25 bestanden hat, wobei die V 23 und 25 wohl redaktionelle Zusätze darstellen. Die Verse 2 Kön 2,16-18 werden also nicht ausgeschieden. Später wurde dann eine Sammlung von Erzählungen hinzugefügt (2 Kön 4,8-37; 5,1-27; 8,1-6), die geraume Zeit nach Elischas Tod entstanden. HOBBS scheidet nun die Verse 2 Kön 2,19-22 als sekundär aus, da sie seiner Meinung nach zu einer Sammlung von spektakulären Wundererzählungen gehörte (wie auch 2 Kön 4,1-7; 4,39-41; 4,42-44 und 6,1-7).⁹²

Die meisten Ausscheidungen nimmt aber wohl FRITZ vor, der als Grundbestand der Erzählung 2 Kön 2,1-18 lediglich V 1b.7-11ab.12-15 annimmt.⁹³ Die zur Vervollständigung der Einheit noch fehlenden Verse sieht er als Nachtrag erzählerischer Passagen bzw. Verstehenshilfen an. So definiert er V 2-6 als einen ersten Nachtrag und V 16-18 als zweiten Nachtrag, die die Entrückung nochmals bestätigen sollen. V 1a.11cd sind als redaktionelle Ergänzungen aufzufassen.⁹⁴

VIII.I Fazit

Bezüglich der Redaktionshypothese möchte ich mich der Meinung von OTTO anschließen, da sie sich mit der von mir erstellten Texthypothese gut in Einklang bringen läßt und auch gut

⁸⁹ STIPP bietet außerdem ein vielschichtiges kompositionsgeschichtliches Wachstumsmodell des Elija -Elischa Zyklus innerhalb des deuteronomistischen Geschichtswerkes, auf welches aber im Rahmen dieser Arbeit nicht näher eingegangen werden kann.

⁹⁰ Vgl. OTTO 248.

⁹¹ Ebd. 265.

⁹² Vgl. HOBBS 16.

⁹³ Vgl. auch WÜRTHWEIN 274. Er sieht dieselben Verse als Grundbestand an.

⁹⁴ Vgl. FRITZ, Volkmar, Das zweite Buch der Könige (= ZüBiK.AT 10.2) (Zürich 1997) 12.

Im folgenden zitiert als:

Vgl. FRITZ 12.

nachvollziehbar erscheint. Ansätze wie beispielsweise die von HOBBS und FRITZ lassen sich mit meiner These bezüglich des Urbestandes von 2 Kön 2,1-18 nicht vereinen und stellen in der Forschungslandschaft wohl auch eher eine Mindermeinung dar. Die redaktionsgeschichtliche Entstehung der Einheit wie STIPP sie rekonstruiert scheint mir hingegen zu kompliziert bzw. konstruiert.

Zusammenfassend stellt sich die Struktur der Einheit 2 Kön 2, 1-18 bzw. deren Erweiterung auf 2 Kön 2-4, „die zwar wahrscheinlich heterogene Traditionen in sich vereinigt, aber literarisch aus einem Guß ist“⁹⁵, bei verschiedenen Autoren folgendermaßen dar:

| | SCHMITT | STIPP | OTTO | LONG | HOBBS | FRITZ |
|----------------|--|---|---|---|---|---|
| V 1a | <u>Überschrift:</u> spätere Ergänzung | <u>Grundschrift:</u> nicht als sekundär ausscheidbar | <u>Himmelfahrts- erzählung:</u> Ende 9. Jh./ Anfang 8. Jh. v. Chr. Unpolitische Wundererzählu ng | <u>Überschrift</u> | <u>Ursprüngliche Elischa- Überlieferung:</u> Unabhängig von ursprünglicher Überlieferung in V 24 | <u>Redaktionelle Ergänzung</u> |
| V 1b-6 | <u>Exposition:</u> Einführung der Personengrupp en | <u>Grundschrift</u> | <u>Himmelfahrts- erzählung:</u> Ende 9. Jh./ Anfang 8. Jh. v. Chr. Unpolitische Wundererzählu ng | <u>Vorbereitende Dialoge:</u> Exposition | <u>Ursprüngliche Elischa- Überlieferung:</u> Unabhängig von ursprünglicher Überlieferung in V 24 | V 1b: ursprüngliche Erzählung V 2-6: 1. Nachtrag |
| V 7-15 | <u>Korpus:</u> Eigentliche Handlung | <u>Grundschrift</u> | <u>Himmelfahrts- erzählung:</u> Ende 9. Jh./ Anfang 8. Jh. v. Chr. Unpolitische Wundererzäh- lung | <u>Himmelfahrts- erzählung</u> | <u>Ursprüngliche Elischa- Überlieferung:</u> Unabhängig von ursprünglicher Überlieferung in V 24 | V 7-11ab: ursprüngliche Erzählung V 11cd: redaktionelle Ergänzung V 12-15: ursprüngliche Erzählung |
| V 16-18 | <u>Prophetische Anekdote:</u> Suche der Prophetensöhn e nach Elija; andere Thematik | <u>Erweiterung</u> | <u>Ergänzung</u> | <u>Bestätigung Elischas</u> | <u>Ursprüngliche Elischa- Überlieferung:</u> Unabhängig von ursprünglicher Überlieferung in V 24 | 2. Nachtrag |
| V 19-24 | | <u>Grundschrift</u> | <u>Unpolitische Wundererzäh-</u> | <u>Bestätigung Elischas</u> | V 19-22: sekundär | |

⁹⁵ STIPP 472f.

| | | | | | | |
|----------------------------|--|--|--|--------------------------------------|--|--|
| | | | <u>lung,</u> <u>Anekdoten</u> | | V 23: redaktioneller Zusatz V 24: Ursprüngliche Elischa- Überlieferung (Unabhängig von V 1-18) | |
| V 25a | | <u>Nachtrag</u> | <u>Unpolitische</u> <u>Wundererzäh-</u> <u>lung,</u> <u>Anekdoten</u> | <u>Itinerarische</u> <u>Notiz</u> | <u>Redaktioneller</u> <u>Zusatz</u> | |
| V 25b | | <u>Nachtrag</u> | <u>Wanderungs-</u> <u>notiz</u> | <u>Itinerarische</u> <u>Notiz</u> | <u>Redaktioneller</u> <u>Zusatz</u> | |
| 2 Kön 3; 4,1-37 | | <u>Nachtrag</u> | <u>Kriegserzäh-</u> <u>lung;</u> <u>unpolitische</u> <u>Wundererzäh-</u> <u>lungen</u> | | | |
| 2 Kön 4,38a | | <u>Grundschrift</u> Vervollständi- gung des Itinerars | <u>Wanderungsno-</u> <u>tiz</u> | | | |

IX **Schlußbetrachtung**

Wie aus der Tabelle gut ersichtlich stellt sich die Beurteilung der Einheit 2 Kön 2,1-18 in der Forschungslandschaft in Bezug auf die Herausarbeitung eines Urtextes alles andere als einheitlich dar. Hinsichtlich des Erzählzieles, d.h. hinsichtlich der Frage, ob es sich um eine Elija- oder um eine Elischa-Erzählung handelt scheint mir ein etwas größerer Konsens vorzuherrschen. Die meisten der in dieser Arbeit berücksichtigten Autoren scheinen sich darin einig, daß das Ziel der vorliegenden Erzählung in der Sukzession Elischas liegt, bzw. darin, daß der Geist Elijas auf Elischa übergeht. Einzig B.O. Long bringt zur Sprache, daß die Himmelfahrt Elijas in der Wirkungsgeschichte wesentlich einflussreicher erscheint als die Sukzession Elischas. Das Frühjudentum und die Autoren des Neuen Testaments rechneten ebenso mit der Rückkehr Elijas, wie die spätere jüdische Tradition in Midrasch und Talmud. Auch heute gilt Elija gläubigen Juden noch als Engel des Bundes⁹⁶ der bei jeder Beschneidung anwesend ist, wovon auch der Brauch herrührt einen Stuhl für Elija aufzustellen.⁹⁷ Es ist zu vermuten, daß diese Verlagerung der Wirkung des Textes – von einem Sukzessions- bzw. Legitimationsbericht wie ihn wahrscheinlich die Autoren und

⁹⁶ Vgl. Mal 3,1

⁹⁷ WIBMANN, Hans; BETZ, Otto, Entrückung. = TRE 9 (1982) 684f.

Redakteure im Sinn hatten zu einer Himmelfahrtserzählung – darauf zurückzuführen ist, daß Elischas Leben mit einem gewöhnlichen Tod (2 Kön 14,20) auf der Erde für immer beendet ist. Somit ist ihm natürlich auch die Möglichkeit genommen den hinterbliebenen Menschen zur Hilfe zu kommen, eine Möglichkeit, die nach einer Entrückung bestehen bleibt. Hierin, d.h. in diesem „heavenly aspect“⁹⁸ Elijas, ist wohl die Ursache für die Bedeutungsverschiebung zu sehen, welche der Text 2 Kön 2,1-18 durchlaufen hat und die ihn bis heute ausmacht.

⁹⁸ LONG 29.

X Literaturverzeichnis

Quellen

ELLIGER, K., RUDOLPH, W., Biblia Hebraica Stuttgartensia (Stuttgart ⁵1997).

RAHLFS, A., Septuaginta. Id est Vetus Testamentum graece iuxta LXX interpretes. Bd. 1 (Stuttgart ⁹1971).

Lexika / Hilfsmittel

BARRICK, RINGGREN, Art. ??? = ThWAT 7 (1993) 508-515.

EGGER, Wilhelm, Methodenlehre zum Neuen Testament. Einführung in linguistische und historisch-kritische Methoden (Freiburg i.B. ⁴1996).

GESENIUS, W., BUHL, F., Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament (Heidelberg ¹⁷1915).

HOSSFELD, VAN DER VELDEN, Art. ??' = ThWAT 8 (1995) 46-68.

KREMER, J., Art. a?a?αβa?? = BALZ, SCHNEIDER (Hg.), Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament Bd. 1 (Stuttgart ²1992) 199-201.

LISOWSKY, Gerhard, Konkordanz zum hebräischen Alten Testament. Nach dem von Paul Kahle in der Biblia Hebraica edidit Rudolf Kittel besorgten Masoretischen Text (Stuttgart ³1993).

NIEHR, Art. ' ?? = ThWAT 6 (1989) 782-787.

RINGGREN, ART. ?? = THWAT 1 (1973) 1-19.

SEEBASS, ART. ??? = THWAT 4 (1984) 588-594.

DERS., ART. ' ?? = THWAT 5 (1986) 531-555.

STECK, ODIL HANNES, EXEGESE DES ALTEN TESTAMENTES. LEITFADEN DER METHODIK (NEUKIRCHEN-VLUYN ¹²1989).

WIßMANN, HANS; BETZ, OTTO, ART. ENTRÜCKUNG = TRE 9 (1982) 680-690.

ZENGER, Erich, FABRY, Heinz-Josef, BRAULIK, Georg u.a. (Hg.), Einleitung in das Alte Testament (Stuttgart, Berlin, Köln ³1998).

Sekundärliteratur

BERGEN, W. J., Elisha and the End of Prophetism = JSOT.SS 286 (Sheffield 1999).

CRÜSEMANN, Frank, Elia - die Entdeckung der Einheit Gottes. Eine Lektüre der Erzählungen über Elia und seine Zeit (1 Kön 17 - 2 Kön 2), (Gütersloh 1997).

FRITZ, V., Das zweite Buch der Könige = ZüBiK.AT 10.2 (Zürich 1997).

HOBBS, T.R., 2 Kings. =Word Biblical Commentary 13 (Waco TX 1985).

JONES, Gwilym H., 1 and 2 Kings. Vol. II: 1 Kings 17:1 - 2 Kings 25:30 = New Century Bible Commentary (Grand Rapids/London 1984).

KISSLING, P.J., Reliable Characters in the primary history: profiles of Moses, Joshua, Elijah and Elisha = JSOT.SS 224 (Sheffield 1996).

LONG, B.O., 2 Kings = The Forms of the Old Testament Literature 9 (Grand Rapids MI 1991).

OTTO, S., Jehu, Elia und Elisa. Die Erzählung von der Jehu-Revolution und die Komposition der Elia-Elisa-Erzählungen = BWANT 152 (Stuttgart 2001).

REHM, M., Das zweite Buch der Könige. Ein Kommentar (Würzburg 1982).

SCHMITT, A., Entrückung Aufnahme Himmelfahrt. Untersuchungen zu einem Vorstellungsbereich im Alten Testament = fzb 10 (Stuttgart 1973).

STIPP, H. J., Elischa Propheten Gottesmänner. Die Kompositionsgeschichte des Elischazyklus und verwandter Texte, rekonstruiert auf der Basis von Text und Literarkritik zu 1 Kön 20.22 und 2 Kön 2 7 = ATS 24 (St. Ottilien 1987).

WÜRTHWEIN, Ernst, Die Bücher der Könige. 1. Kön. 17 2 Kön. 25 = ATD 11/2 (Göttingen 1984).